

Prof. Dr. Siegfried Wolfram

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ausschussdrucksache
16(10)398-D
Eingang: 4. Mai 2007

Kurzstellungnahme zum „Konzept für eine zukunftsfähige Ressortforschung im Geschäftsbereiche des BMELV“

Zweifelsohne ist eine Neustrukturierung im Bereich der Ressortforschung des BMELV erforderlich, um den zukünftigen Anforderungen einer zeitgemäßen und vorausschauenden Politikberatung gerecht werden zu können. Das vorliegende Konzept ist im Wesentlichen durch Reduktionen von Standorten und einer weiteren Reduktion von Personalressourcen geprägt, lässt aber leider innovative Vorschläge für eine effizientere Organisation der Forschung vermissen.

Zur Steigerung der Effizienz wäre eine stärkere Vernetzung zwischen den Forschungseinrichtungen des Ressorts und anderen Forschungseinrichtungen erforderlich, wobei in erster Linie Universitäten zu nennen sind. Nur die Vernetzung mit Universitäten sichert den für zukünftige Kreativität und Innovation notwendigen wissenschaftlichen Nachwuchs!

Dies entspricht im Übrigen den Vorstellungen der Bundesministerin für Bildung und Forschung zu grundsätzlichen Reformen im deutschen Wissenschaftssystem. So hat Frau Schavan in einer Veranstaltung der Wochenzeitung „Die Zeit“ am 30. März 2007 in der Landeshauptstadt die scharfe Trennung zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung kritisiert und sich nachdrücklich für ein Zusammenwachsen von Forschungseinrichtungen zu strategischen Partnerschaften ausgesprochen. Wie die aktuelle Exzellenzinitiative des Bundes zeigt, sind letztendlich nur diejenigen Institutionen erfolgreich und international wettbewerbsfähig, die eine funktionierende Vernetzung von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erreicht haben und weiter ausbauen.

Unter diesem Aspekt ist die vorgesehene „Zerschlagung“ funktionierende Netzwerkstrukturen im Bereich der BfEL, wie sie am Standort Kiel seit geraumer Zeit existieren und mit finanzieller Unterstützung des Bundes in Zig-Millionenhöhe gefördert wurden, in keiner Weise nachvollziehbar. Die mit der Etablierung des Max-Rubner-Instituts einhergehende Verlagerung von Ernährungsforschung von Kiel nach Karlsruhe ist insofern kontraproduktiv, als am Standort Karlsruhe vergleichbare Voraussetzungen für den Aufbau eines solchen Netzwerks nicht gegeben sind, wie es in Kiel durch die Einbeziehung des Universitätsklinikums SH und der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der Universität der Fall ist. Auch der Wissenschaftsrat attestiert dem Standort Kiel als Resultat der Evaluierung der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Hochschulstandorte in Deutschland ein hohes Potenzial zum Ausbau als nationales Zentrum für die Agrar- und Ernährungsforschung.

Die Planung für die BfEL wird nahezu absurd, wenn man berücksichtigt, dass zukünftige Herausforderungen für die Gesellschaft und die dafür erforderliche Forschung v. a. im Bereich ernährungsabhängiger Erkrankungen und deren Prävention liegen, was eine enge Kooperation mit der Medizin zwingend erfordert.

Das vorliegende Konzept zeichnet sich durch eine ausgeprägte hierarchische Struktur aus, in der die Institutsleiter lediglich als Vollzugspersonen der präsidentialen Vorstellungen erscheinen. Dies widerspricht grundsätzlich der Natur von Wissenschaftlern, von denen Kreativität und eigenständiges Denken gefordert wird. Es ist zu befürchten, dass insbesondere die Positionen der Institutsleiter in einer solchen Struktur für exzellente Wissenschaftler nicht attraktiv sind.